

Insolvenzstatistik I. Quartal 2007

Die andere Seite der Pleite

Wien, 03.04.2007

Erste Quartale sind immer kurz und daher für manche Zwecke wenig aussagekräftig. Die KSV-Statistik zu Unternehmensinsolvenzen zeigt nahezu mikroskopisch kleine Veränderungen. Während die eröffneten Verfahren immerhin um 0,1 % abgenommen haben, stiegen die Konkursabweisungen mangels Masse um rund 2 %, so dass ein Plus von 0,9% auf die Gesamtinsolvenzen verbleibt.

Während die Zahl der betroffenen Dienstnehmer um fast 18 % rückläufig war, stiegen die Insolvenzverbindlichkeiten um 15 % auf über EUR 500 Mio. Darin befinden sich allerdings ca. EUR 32 Mio. an Haftungen für die bereits 2006 insolvent gewordene I&T Innovation Technology AG. Auch unterliegen die Insolvenzpassiva gewissen Schwankungen und werden im Laufe des Jahres noch nachjustiert. Die Passiva sind nach nur einem Quartal noch nicht aussagekräftig.

Die zweite Chance

Immer noch gilt in Österreich ein Konkurs als etwas sehr Schmachvolles und Unternehmer im Konkurs fast als Aussätzige des Handelsbrauchs. Und tatsächlich hat der insolvente Unternehmer seinen Gläubigern Versprechen abgegeben, die er jetzt nicht halten kann. Versprechen bricht man nicht. Aber in nur 7% der Insolvenzverfahren waren betrügerische Handlungen im Spiel – 93% der insolventen Unternehmen kamen durch Ungeschicklichkeit, mangelnde Flexibilität oder andere wirtschaftliche Unbilden in die missliche Situation nicht mehr alle Schulden zahlen zu können. Kaum ein Unternehmen kann ohne Kreditmittel leben oder alle seine Verbindlichkeiten abdecken. Vielen wird der Kredit leicht gemacht; die Wirtschaft benötigt die Umsätze – die Banken das Finanzierungsvolumen. Ohne den Handelskredit gäbe es auch nur ein Wachstum im Einklang mit erzielten Gewinnen: 3-5% pro Jahr. Solche schmalen Wachstumsraten sind vielen erfolgreichen Unternehmen aber zu gering; sie wollen 10-20% Umsatzzuwachs. Und das geht eben nur auf Basis von Fremdmitteln.

Wie gewonnen – so zerronnen; das Aus für das Unternehmen bedeutet einmal Misserfolg und Peinlichkeit. Der schwerste Schritt ist meistens dann gemacht, wenn der Misserfolg einmal eingestanden worden ist.

In Österreich werden Jahr für Jahr knapp 2% der Unternehmen insolvent. Das ist natürlich viel – zu viel. Aber ohne Insolvenzen geht es eben auch nicht. Jedes neu gegründete Unternehmen hat vor allem in den ersten 5 Jahren ein deutlich über dem Durchschnitt liegendes Insolvenzrisiko.

Und dann gibt es noch die Unternehmer, die es einmal versucht haben und trotz großer Anstrengungen gescheitert sind. Sollen die noch einmal die Chance haben, ein Unternehmen zu gründen oder zu führen? Werden die es beim zweiten Mal besser machen?

Die Europäische Union ist sich sicher, dass solche Unternehmer beim zweiten Mal besser sind; sie sind jedenfalls um diese eine Erfahrung reicher. Es ist die Erfahrung, dass in jeder Insolvenz der Nukleus für Veränderung liegt. Entweder die Veränderung im bestehenden Unternehmen durch Restrukturierung des Unternehmens und der Schulden (Ausgleich, Zwangsausgleich) oder zumindest Veränderung des Unternehmers: mehr Risikobewusstsein; mehr Sicherheit im Umgang mit Gefahren für das Unternehmen. Wir leben heute nicht mehr in einer Welt, in der Entscheidungen ein Leben lang halten: dafür werden wir selbst zu alt und dafür verändert sich die Welt zu schnell. Das gilt im Privaten wie im Beruflichen auf gleiche Weise. Daher muss, wer nicht viele kleine richtige Richtungsänderungen vornehmen konnte, hin und wider eine große Richtungsänderung „verkräften“. Der Konkurs und Neubeginn ist so eine Richtungsänderung.

Die neue Gründerzeit

Nicht von ungefähr stammen die modernen Insolvenzgesetze Europas aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. (z.B. öKO aus 1869 – dKo 1877) einer Spätphase der Gründerzeit, die besonders intensiv mit Insolvenzen konfrontiert war. Der Schwarze Freitag im Mai 1873 markiert in besonderer Weise den Zusammenbruch der ersten Phase der Gründerzeit in Österreich. Gründerzeiten haben es so an sich, dass sie hin und wieder nach einer Korrektur verlangen. Österreich durchlebt gegenwärtig wieder eine Gründerzeit: noch nie wurden so viele Unternehmen gegründet wie in den letzten Jahren. Wir schreiten von einem Gründerrekord zum nächsten. Österreich braucht alle diese neu gegründeten Unternehmen. Österreich braucht auch die Mentalität der Gründer und Gründerinnen: auf eigenen Beinen stehen – eigene Ideen verwirklichen – dem Wettbewerb ins Auge blicken – etwas ausprobieren. Auch auf die Gefahr, dass es vielleicht nicht sofort funktioniert.

Unsere Vorväter waren im 19. Jahrhundert offenbar viel realistischer als wir, als sie die Aktiengesellschaft und die GmbH als haftungsbegrenzende Rechtsformen schufen. Sie wussten, dass Wachstum und Innovation nur aus der Risikobereitschaft von Unternehmensgründern kommen können. Schiffe, Eisenbahnen, Straßen, Telegraph und Telefon, technische Erfindungen; all das war in rascher Folge nur möglich, weil es die Haftungsbegrenzung für den Unternehmer gab. Gelingt die Umsetzung der Idee nicht heute, dann vielleicht morgen.

Wir benötigen heute die Innovation und das Wachstum mindestens so dringend wie unsere Gründerväter des 19. Jahrhunderts. Es ist uns vielleicht nur nicht so bewusst. Wir sind nicht so modern – wir sind nicht so innovativ wie unsere Urgroßväter.

Ein JA für die zweite Chance

Wer sich aber zu dieser Gründermentalität bekennt, der muss auch Ja zum Konkurs sagen. Und wer Konkurse akzeptiert, muss auch den gescheiterten Unternehmern eine zweite Chance einräumen. Sobald der Konkurs seine Ächtung verloren hat, wird es noch mehr Gründungen geben. Und die Hälfte dieser Gründungen ist erfolgreich. Wie anders soll den Österreich seine Geschichte als Bauern- und Beamtenstaat zurücklassen und eine moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft werden, wenn nicht durch die Tatkraft und den Mut der Gründer?

Die Wirtschaft mit der Gastwirtschaft:

Österreich ist eines der führenden Tourismusländer Europas; kein Ressorttourismus wie Tunesien; kein Billigtourismus à la Türkei, sondern Qualitätstourismus in Winter, Sommer und in der Großstadt. Da spielen die vielen Lokale eine große Rolle. Dennoch oder gerade deshalb findet sich das Gastgewerbe immer unter den drei insolvenzintensivsten Branchen wieder. Wie im Jahr 2006, so auch 2007. Das liegt nicht an der schlechten Qualität unserer Gastronomen, sondern an der Experimentierfreudigkeit des Nachwuchses. Eine Portion Blauäugigkeit gehört zweifellos auch dazu. Aber die gehört zu manchem wirtschaftlichen Unterfangen. Wer alle Eventualitäten abgesichert hat, kommt im Wirtschaftsleben nicht selten als zweiter an. Wer nur versucht, was sicher nicht schiefgehen kann, hat zu wenig Mut gehabt.

Bezogen auf die Zahl der aktiven Gastro-Betriebe ist die Insolvenzneigung der Gastronomie sogar recht niedrig; sie liegt seit Jahren im unteren Drittel aller Branchen. Aber gerade diese Branche vermengt solides Handwerk mit Psychologie; wo zwei sich schon erfolglos versucht haben mögen – der dritte schafft es dann. Dienstleistung steht im Vordergrund, jedenfalls überall dort, wo nicht schon das System in die Gastronomie eingebrochen ist. Zuviel System kann auch von Schaden sein.

Konjunktur und Insolvenzwelle

Österreich liegt nicht nur geografisch zwischen Ost und West, sondern auch bei seinen Konjunkturdaten; das liegt natürlich auch an unserer Nähe zu den Ostmärkten; eine räumliche aber auch emotionale Nähe. Die jüngeren Konjunkturdaten Österreichs (über 3% Wachstum) würden einen deutlicheren Rückgang der Insolvenzen indizieren. Doch befinden sich die Zinsen seit längerem im Steigen, was erfahrungsgemäß die Insolvenzneigung schwer verschuldeter Betriebe beeinflusst. Und die schon erwähnte Gründerwelle bringt stetigen Zustrom an Kleinstinsolvenzen, der auch in den nächsten Jahren anhalten wird. Dass es schon seit langem keine großen Pleiten mehr gab ist ja schon des öfteren betont worden.

Privatkonkurs und Entschuldung

Der Privatkonkurs hat nach vielen Zweifeln anlässlich seiner Erschaffung im Jahr 1993 einen festen Platz im österreichischen Wirtschafts- und Finanzleben eingenommen. Sobald private Haushalte Kredite bekommen – und das liegt bekanntlich schon über 40 Jahre zurück – können die Schulden auch zur Überschuldung und Insolvenz führen. Das Volumen an privater Verschuldung ist in den letzten 10 Jahren deutlich stärker gewachsen als die Schulden der Unternehmen. Von der Öffentlichen Hand wollen wir gar nicht sprechen; die hat ein Nulldefizit angestrebt, eine Marke, die bekanntlich nur erreicht wird, wenn alle Zinsen bezahlt werden, und Neuverschuldung nur im Ausmaß der Kapitaltilgungen stattfindet. Österreich sähe ohne private Verschuldung oder besser ausgedrückt ohne Konsum auf Basis von Schulden eher grau aus; denn die Privaten haben in den letzten Jahren den Ausfall der Öffentlichen Hand als Geldausgeber zur Gänze übernommen. Bei den ohnehin schon durch Überangebot gekennzeichneten Märkten hätte eine Deflation leicht zu einer Abwärtsspirale der Wirtschaft führen können. Alle Österreicher müssen sich daher bei den Schuldenmachern bedanken. Sie tragen einen Teil unseres Wirtschaftswachstums auf den Schultern.

Auch 2007 geht das Wachstum weiter: Plus 17,7 % eröffnete Verfahren gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 und ca. plus 4 % Abweisungen mangels Masse. Sind im Jahr 2006 die Privatinsolvenzen insgesamt noch um ca. 16 % gestiegen, so schwächte sich die Zunahme im ersten Quartal nur wenig auf über 15 % ab. Auch gegenüber dem Vorquartal (viertes Quartal 2006) sind die Gesamtzahlen nur um 12 % angestiegen.

Es wäre verfehlt, das als Anzeichen einer endenden Zunahme zu deuten: der Privatkonkurs wird noch viele Quartale ansteigen: er hat seinen langfristigen Zenit noch lange nicht erreicht. Gründe dafür sind neben der hohen Zunahme der Verschuldung in der vergangenen Dekade auch der stete Zufluss von ehemaligen Selbständigen, die oft erst nach Annahme einer festen Anstellung daran gehen können, ihre Schulden zu bedienen. Auch das Zinsniveau bedeutet für verschuldete Haushalte eine zusätzliche Erschwernis ihres Schuldendienstes.

Privatverschuldung und Rechtsordnung:

Sozial- und Justizministerium arbeiten an einem Maßnahmenpaket, um die Verschuldung der privaten Haushalte nicht ausufern zu lassen; vor allem die Bekämpfung der Überschuldung ist den zuständigen Behörden ein besonderes Anliegen. Dies kann aber nicht durch Beschneidung der Rechte der Gläubiger geschehen, sondern durch eine Erschwerung der Schuldaufnahme und eine frühere Einleitung von insolvenzrechtlichen Grundsätzen der Schuldtilgung. Diese sind: Gleichrangigkeit und Gleichzeitigkeit für alle unbesicherten Gläubiger gegenüber den Prinzipien des Zwangsvollstreckungsrechtes. Die insolvenzrechtlichen Grundsätze stellen die Befriedigung der Gläubiger auf die gleiche Stufe wie die Entschuldung des Individuums. Daher kann ein Schuldner auf diese Weise weit höhere Quoten an seine Gläubiger bezahlen, als wenn er über Jahre immer wieder nur einzelnen Gläubigern Teilzahlungen im Wege der Zwangsvollstreckung leistet.

Die Information der Gläubiger vor Kreditvergabe kann nicht gut genug sein; denn kreditwürdige Verbraucher erwarten sich heute den Bank- und Handelskredit in Sekundenschnelle. Niemand wartet gerne am Schalter, bis er oder sie das Mobiltelefon freigeschaltet oder den Leasingkredit bewilligt erhält. Nicht mehr kreditwürdige Personen allerdings sollen keinen Kredit erhalten, den sie ja oft leichtfertig für Konsumzwecke aufwenden. In diesem Spannungsfeld hilft nur erstklassige Kreditinformation. Und zwar Information, die auch gegen den Willen des Kreditnehmers erlangt und zur Verfügung gestellt werden kann. Denn wären alle Kreditnehmer so vernünftig und besonnen, dann gäbe es die Verschuldensproblematik ja gar nicht. Ihrem freien Willen sollte es daher nicht anheimgestellt werden, ob Kreditinformation verfügbar sein darf oder nicht. Wer als „Kreditrobinson“ leben möchte, über den wird ohnehin keine Kreditinformation erstellt werden. Denn wo sich niemand für die Kreditwürdigkeit interessiert, dort wird auch die dazugehörige Information nicht erstellt werden. Gar nicht so leicht, als Kreditrobinson zu leben: keine Bankomatkarte, keine Kreditkarte, keine Kontoüberziehung, und zwar keinen einzigen Cent. Oder nur gegen feste werthaltige Sicherheiten (Hypothek - Wertpapiere – Lebensversicherung etc.). Niemand wird gezwungen, Kredit in Anspruch zu nehmen – niemand kann gezwungen werden, Kredit zu gewähren. Das ist Freiheit.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Nina Stuttmann

Leiterin KSV Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8182, e-Mail: stuttmann.nina@ksv.at

Unternehmensinsolvenzen I. Quartal 2007

	2007	2006		Veränd g.
Eröffnete Insolvenzen	797	798	-	0,1 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	928	912	+	1,8 %
Gesamtinsolvenzen	1.725	1.710	+	0,9 %
Derzeit bekannte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	515 Mio.	448 Mio.	+	15,0 %

Die Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	4.600	5.600	-	17,9 %
Betroffene Gläubiger	19.300	22.000	-	12,3 %

Großinsolvenzen I. Quartal 2007

ab 7 Mio. derzeit bekannte Passiva in den einzelnen Bundesländern

Wien

Ploberger & Stadler GmbH (Isolierungen), Wien	Konkurs	EUR	24,1 Mio.
-----------------------------------------------	---------	-----	-----------

Niederösterreich

Epsilon Gewerbeimmobilien GmbH & Co Entwicklungs und Verwertungs KEG (vormals European Outlets GmbH & Co Leoville Entwicklungs-u. Verwertungs KEG), Leobersdorf	Konkurs	EUR	47,0 Mio.
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------	-----	-----------

Burgenland

Innovation Privatstiftung, Eisenstadt	Konkurs	EUR	25,9 Mio.
Technology Privatstiftung, Eisenstadt	Konkurs	EUR	25,9 Mio.
VINEA Beteiligung GesmbH, Eisenstadt	Konkurs	EUR	22,3 Mio.

Oberösterreich

Inn Chrystal-Glass GesmbH, Braunau	Konkurs	EUR	17,0 Mio.
Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-GesmbH, Ampflwang	Anschluss-konkurs	EUR	9,1 Mio.

Vorarlberg

Vorarlberger Wirkwarenfabrik Gebrüder Wolff GmbH, Hard	Konkurs	EUR	25,9 Mio.
--------------------------------------------------------	---------	-----	-----------

Tirol

Very Innovativ Produkt HandelsgesmbH., Wörgl	Konkurs	EUR	10,0 Mio.
W.B.T. Wohnbau in Tirol Bauträger und Projektmanagement GesmbH, Mils	Konkurs	EUR	9,0 Mio.

Steiermark

"GAK Grazer Athletiksport Klub – Fußball" abgekürzt "GAK", Graz	Konkurs	EUR	13,2 Mio.
-----------------------------------------------------------------	---------	-----	-----------

Kärnten

Classico Handels GmbH, Klagenfurt	Konkurs	EUR	16,5 Mio.
MasterMassiv PlanBauWohn GmbH, Klagenfurt	Konkurs	EUR	7,4 Mio.

Insolvenzdaten im Vergleich I. Quartal 2007

	2005	2006	2007
Gerichtliche Ausgleiche (bereinigte Zahl der eröffnete Ausgleiche abzgl. Anschlußkonkurse)	10	26	10
Konkurse (einschließlich Anschlußkonkurse)	742	772	787
Zwischensumme	752	798	797
Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge	967	912	928
Gesamtinsolvenzen	1.719	1.710	1.725

Eröffnete Insolvenzen und geschätzten Passiva nach Bundesländer I. Quartal 2007

gerichtliche Ausgleiche (vermindert um die Zahl der Anschlußkonkurse) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlußkonkurse)

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006	Passiva 2007 in Mio. EUR	Passiva 2006 in Mio. EUR
Wien	241	248	79	55
Niederösterreich	171	163	77	42
Burgenland	44	29	84	23
Oberösterreich	112	120	78	108
Salzburg	29	29	16	34
Vorarlberg	25	23	39	23
Tirol	39	44	54	42
Steiermark	92	89	33	86
Kärnten	44	53	55	35
Gesamt	797	798	515	448

Eröffnete gerichtliche Ausgleiche I. Quartal 2007

(noch nicht bereinigt um die Anschlusskonkurse)

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	6	10
Niederösterreich	2	12
Burgenland	1	1
Oberösterreich	1	0
Salzburg	0	2
Vorarlberg	2	1
Tirol	0	2
Steiermark	0	2
Kärnten	1	0
Gesamt	13	30

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlusskonkurse) I. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	236	240
Niederösterreich	170	151
Burgenland	43	28
Oberösterreich	112	121
Salzburg	29	27
Vorarlberg	23	22
Tirol	39	42
Steiermark	92	88
Kärnten	43	53
Gesamt	787	772

Mangels Vermögens abgewiesene Konkursanträge I. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	308	274
Niederösterreich	108	88
Burgenland	18	18
Oberösterreich	107	133
Salzburg	92	72
Vorarlberg	36	29
Tirol	96	108
Steiermark	110	123
Kärnten	53	67
Gesamt	928	912

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I. Quartal 2007

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	3	153	0	156	86,6
Textilwirtschaft/Leder	0	12	14	0	26	30,7
Maschinen und Metall	1	6	34	0	41	26,3
Lebens- und Genußmittel	0	9	26	0	35	30,1
Holz/Möbel	0	3	18	0	21	6,3
Glas/Keramik	1	0	5	0	6	18,3
Elektro/Elektronik	0	7	9	0	16	3,5
Gastgewerbe	0	0	92	0	92	25,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	5	23	0	28	10,6
Papier/Druck/Verlagswesen	0	4	6	0	10	2,8
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	5	3	0	8	0,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	41	0	41	8,1
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	3	7	0	11	4,2
Freizeitwirtschaft	0	5	4	0	9	3,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	9	19	0	28	28,6
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	9,1
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	4	128	0	132	164,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	13	0	15	6,2
Privat	0	0	0	19	19	3,4
sonstige Bereiche	1	19	82	0	102	46,1
Gesamt	4	96	678	19	797	514,8

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I. Quartal 2007

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	68	0	69	43,1
Textilwirtschaft/Leder	0	1	7	0	8	0,8
Maschinen und Metall	0	2	10	0	12	1,4
Lebens- und Genußmittel	0	2	4	0	6	1,5
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	1,0
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,0
Elektro/Elektronik	0	1	2	0	3	0,8
Gastgewerbe	0	0	17	0	17	0,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	5	0	5	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	3	0	4	0,5
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	4	0	0	4	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	9	0	9	0,1
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	3	0	0	3	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	0,5
Elektronische Datenverarbeitg.	0	3	3	0	6	1,4
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	2	50	0	52	17,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	1	0	2	0,1
Privat	0	0	0	7	7	1,1
sonstige Bereiche	0	5	25	0	30	7,7
Gesamt	0	27	207	7	241	79,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I. Quartal 2007

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	23	0	23	5,2
Textilwirtschaft/Leder	0	2	6	0	8	0,7
Maschinen und Metall	0	1	6	0	7	1,9
Lebens- und Genußmittel	0	0	8	0	8	1,4
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	0,8
Glas/Keramik	0	0	2	0	2	0,0
Elektro/Elektronik	0	4	6	0	10	2,3
Gastgewerbe	0	0	23	0	23	2,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	10	0	10	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	2	0	3	1,6
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	12	0	12	0,9
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	2	0	2	0,5
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	3	0	3	0,9
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	27	0	28	51,3
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	4	0	4	3,1
Privat	0	0	0	1	1	1,0
sonstige Bereiche	0	2	19	0	21	2,7
Gesamt	0	11	159	1	171	77,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I. Quartal 2007

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	10	0	11	2,1
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	0	1	0	1	0,0
Lebens- und Genußmittel	0	0	1	0	1	1,6
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,0
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,1
Gastgewerbe	0	0	5	0	5	2,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	1	0	3	1,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	0	0	1	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	0	0	0	0,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	2	0	3	2,1
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	12	0	12	74,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,0
Privat	0	0	0	1	1	0,0
sonstige Bereiche	0	1	2	0	3	0,0
Gesamt	0	7	36	1	44	83,6

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I. Quartal 2007

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	26	0	27	12,6
Textilwirtschaft/Leder	0	4	0	0	4	0,9
Maschinen und Metall	0	1	4	0	5	9,2
Lebens- und Genußmittel	0	4	4	0	8	1,5
Holz/Möbel	0	0	6	0	6	1,2
Glas/Keramik	1	0	1	0	2	17,6
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	0,0
Gastgewerbe	0	0	18	0	18	4,6
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	0,8
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	8	0	8	2,7
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	3	0	4	2,8
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	9,1
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	6	0	6	2,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	4	4	0,1
sonstige Bereiche	1	3	8	0	12	13,2
Gesamt	2	16	90	4	112	78,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I. Quartal 2007

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	3	0	3	1,4
Textilwirtschaft/Leder	0	1	0	0	1	0,4
Maschinen und Metall	1	0	2	0	3	0,6
Lebens- und Genußmittel	0	0	0	0	0	0,0
Holz/Möbel	0	0	0	0	0	0,0
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	4	0	4	3,4
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	0	0	0	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	0	0	1	0,1
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	2	0	2	0,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	1	0	0	0	1	3,7
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	2	0	3	1,4
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	5	0	6	0,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	1	1	0,1
sonstige Bereiche	0	0	3	0	3	3,7
Gesamt	2	4	22	1	29	16,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I. Quartal 2007

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	2	0	2	3,3
Textilwirtschaft/Leder	0	4	0	0	4	27,9
Maschinen und Metall	0	0	2	0	2	2,1
Lebens- und Genußmittel	0	0	0	0	0	0,0
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,5
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	3	0	3	0,6
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	1	0	1	0,1
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	1	0	1	0,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitg.	0	1	0	0	1	0,1
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	4	0	4	2,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	0	0	0	0,0
Privat	0	0	0	1	1	0,9
sonstige Bereiche	0	3	2	0	5	0,9
Gesamt	0	8	16	1	25	38,8

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I. Quartal 2007

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	4	0	4	5,8
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	1	2	0	3	6,4
Lebens- und Genußmittel	0	0	1	0	1	0,1
Holz/Möbel	0	0	0	0	0	0,0
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	4	0	4	8,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	3	0	3	5,9
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	5	0	5	3,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,1
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,5
Elektronische Datenverarbeitg.	0	2	1	0	3	10,1
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	6	0	6	11,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	2	0	2	1,2
Privat	0	0	0	1	1	0,0
sonstige Bereiche	0	0	5	0	5	0,8
Gesamt	0	4	34	1	39	54,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I. Quartal 2007

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	9	0	9	3,0
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	0,0
Maschinen und Metall	0	1	7	0	8	4,7
Lebens- und Genußmittel	0	0	7	0	7	0,5
Holz/Möbel	0	1	4	0	5	2,2
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	15	0	15	1,8
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	1	0	1	0,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	4	0	4	0,6
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	0,4
Freizeitwirtschaft	0	0	1	0	1	0,7
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	14	0	14	4,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	4	0	4	0,2
Privat	0	0	0	3	3	0,2
sonstige Bereiche	0	2	14	0	16	13,9
Gesamt	0	4	85	3	92	32,6

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I. Quartal 2007

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2007	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	8	0	8	10,1
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	0	0	0	0	0,0
Lebens- und Genußmittel	0	3	1	0	4	23,5
Holz/Möbel	0	2	1	0	3	0,6
Glas/Keramik	0	0	1	0	1	0,7
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,3
Gastgewerbe	0	0	3	0	3	0,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	3	0	0	3	1,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	1	0	0	1	0,2
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlg.	0	0	0	0	0	0,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,8
Elektronische Datenverarbeitg.	0	0	5	0	5	9,8
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	4	0	4	2,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	1	0	2	1,6
Privat	0	0	0	0	0	0,0
sonstige Bereiche	0	3	4	0	7	3,2
Gesamt	0	15	29	0	44	54,7

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I. Quartal 2007

2	%	vor 1939 gegründet
2	%	von 1939 bis 1959
1	%	von 1960 bis 1969
6	%	von 1970 bis 1979
10	%	von 1980 bis 1989
9	%	von 1990 bis 1994
19	%	von 1995 bis 1999
51	%	ab 2000
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I. Quartal 2007

	Fälle 2007	Fälle 2006
Einzelunternehmen	341	294
Offene Gesellschaft	6	10
Kommanditgesellschaft	62	71
GesmbH	339	358
Aktiengesellschaften	6	4
Vereine	2	1
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	41	60
Gesamt	797	798

Privatkonkurse I. Quartal 2007

	2007	2006		Verändg.
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	1.815	1.542	+	17,7 %
Mangels Masse abgewiesene Konkursanträge	331	317	+	4,4 %
Gesamtinsolvenzen	2.146	1.859	+	15,4 %
Derzeit bekannte Insolvenzverbindlichkeiten	209,8 Mio.	180,5 Mio.	+	16,2 %

Aufgliederung der eröffneten Privatkonkurse I. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006	Passiva 2007 in Mio. EUR	Passiva 2006 in Mio. EUR
Wien	627	507	42,2	46,1
Niederösterreich	196	147	43,3	17,5
Burgenland	27	33	1,9	3,5
Oberösterreich	253	210	29,2	22,9
Salzburg	117	104	11,5	15,8
Vorarlberg	138	110	19,0	10,7
Tirol	203	169	22,3	22,9
Steiermark	109	89	19,9	12,8
Kärnten	145	173	20,5	28,3
Gesamt	1.815	1.542	209,8	180,5

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I. Quartal 2007

Bundesland	Fälle 2007	Fälle 2006
Wien	45	49
Niederösterreich	30	31
Burgenland	12	10
Oberösterreich	75	79
Salzburg	12	32
Vorarlberg	21	22
Tirol	72	32
Steiermark	47	47
Kärnten	17	15
Gesamt	331	317

Wien, 03.04.2007

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV-Wirtschaftsdatenbank. Der KSV erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV-Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV-Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Nina Stuttmann, Leiterin KSV Unternehmenskommunikation
 Telefon: 050 1870-8182, e-Mail: stuttmann.nina@ksv.at